

Berliner Girls' Day Preis 2010

Biesalski Schule

in Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Die Biesalski Schule ist ein Förderzentrum mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.

Sie vereint unter einem Dach Primarstufe, Sek I und Berufsschule.

Frau Koziol ist Arbeitslehrerin an der Biesalski Schule und außerdem Fachbereichsleiterin.

Sie hat durchgesetzt, dass der Girls' Day ins Schulprogramm aufgenommen wird. Seit dem nehmen alle Schülerinnen der Schule aus den Klassen 7 bis 9 jährlich verpflichtend am Girls' Day teil. (Die 10.-Klässlerinnen nehmen nicht teil, weil sie mit ihrem Abschluss beschäftigt sind.)

Die Schülerinnen, die an der Schule deutlich in der Unterzahl sind - in diesem Jahr gab es neun Schülerinnen in den Klassen 7 bis 9 -, haben selbst nicht viele Ideen, was sie werden könnten. Daher soll der Girls' Day in erster Linie dazu dienen, das Berufswahlspektrum zu erweitern und den Schülerinnen Vorurteile vor handwerklichen Berufen bzw. die Angst davor zu nehmen.

Die Schule hat auch eine enge Verbindung zur Handwerkskammer, die es ihr ermöglicht, die Mädchen am Girls' Day in Gruppen an Betriebsangeboten teilnehmen zu lassen. Bei den Betrieben führt die Teilnahme oft zu einem sehr positiven Effekt: Auch wenn die Mädchen aufgrund der körperlichen und/oder motorischen Entwicklung mit anderen nicht unbedingt mithalten können, so wird immer wieder bemerkt, wie ausgeprägt Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, freundlicher, aufmerksamer Umgangston u.a. vorhanden sind.

Hier bedeutet der Girls' Day durch das Engagement der Schule ein Lerneffekt auf beiden Seiten.

Die Mädchen werden auf ihre Schnupperpraktika durch ein Assessment-Training vorbereitet. Das große Ziel ist für alle Beteiligte der Erste Arbeitsmarkt. Die Schülerinnen sollen selbständiger werden und sich aus den Angeboten ihr Interessensgebiet selber aussuchen und falls möglich, dort auch alleine hingehen. Die Arbeitslehre-LehrerInnen ziehen hier alle an einem Strang und beraten zusammen mit dem Schulsozialarbeiter, wo es nötig ist.

